

Auf den Spuren des Landschaftsmalers

Jeannine König-Gorontzi hält Vortrag

-del- **METTINGEN.** Jeannine König-Gorontzi ist sicher, dass sie „nie alles herausfinden“ wird. Nichtsdestotrotz hat sie sich auf eine kunsthistorische Spurensuche gemacht, hat Informationen über ihren Urgroßvater, den Landschaftsmaler Hermann Plaar, zusammengetragen. „Er nannte sich selbst Kunstmaler“, weiß die 50-Jährige, die auf Einladung des Kulturvereins Mettingen erste Ergebnisse ihrer Recherchen vorstellte.

Ihr Ziel? Die Erstellung eines Werkkatalogs des Mannes, der Ende des 19. Jahrhunderts viele Monate lang mit der Ausmalung der gerade fertiggestellten Mettinger St.-Agatha-Kirche beschäftigt war. Während dieser Zeit lernte der gebürtige Wattenscheider seine zukünftige Ehefrau Alwine Schulte Va-

rendorf kennen, die ihm zu Liebe auf das elterliche Hoferbe verzichtete.

Insgesamt 100 Bilder des Malers hat König-Gorontzi ausfindig gemacht, aber bisher noch nicht klären können, wo Hermann Plaar seine künstlerische Ausbildung erhalten hat. Es gebe Hinweise auf die Kunstakademie und die Düsseldorfer Malerschule sowie die Erinnerung der heute 96-jährigen Tochter des Malers. Plaars Vater habe ihn von der Schule abgemeldet, weil dort Aktzeichnen gelehrt wurde.

Jeannine König-Gorontzi zeigte während ihres wissenschaftlichen Vortrags im Haus Telsemeyer Fotos einer Reihe von Bildern ihres Urgroßvaters, die sie nach einem Aufruf von deren Besitzern bekommen hatte.



Jeannine König-Gorontzi stellte auf Einladung des Kulturvereins Mettingen erste Ergebnisse ihrer Recherchen über den Landschaftsmaler Hermann Plaar, ihren Urgroßvater, vor.

Foto: Dietlind Ellerich